

Bezugspreis monatlich 1.20 Mk. einschließlich
Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile
30 Pfennig, die Achselzeile 1.— Mk.
Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Druck und Verlag von Adam Erlenne in Oestrich
Gernspacher No. 88.

71. Jahrgang

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Die Pariser Korrespondenz des „Vund“ meldet, daß das deutsche Gesuch um Besetzung einer Stadt, beispielsweise als Garantie dafür zu dienen haben, daß die Besetzung der neutralen Zone nach der Wiederherstellung der Ordnung auch wirklich rückgängig gemacht wird. Wenn ein Eingreifen der Reichswehrtruppen in der neutralen Zone unnötig wäre, läme auch der französische Vorschlag nicht mehr in Betracht.

Ein Ausländer über die Note Armee.

Der Kriegskorrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ schreibt in einem längeren Bericht u. a. folgendes:

„In Solten hätte das rote Armeekorps geben: dort aufgenommen hatten, das schon erzählt, daß dort an allem, eine geschehliche Bande verfaßt sei. Man Die Front war tatsächlich rot von Note-Kreuz-Schwefeln.“

Für jeden Soldaten gab es sicher vier, und für jeden Verwundeten etwa Hundert. Das sollte doch endlich ein Ende nehmen. Alle diese Weiber mit Ausnahme der wenigen guten können nur zu ihrem Vergnügen hierher. Der rote Vollzugsrat hinter der Front sollte ohne Rücksicht gegen diesen miserablen Zustand Maßnahmen treffen. Inzwischen würde er eine Kordon ziehen lassen, um alle diese lustigen Karbolmännchen aufzufangen und zurückzuschicken. Der erste Eindruck von der Front war denn auch wirklich der eines kolossalen Rote-Kreuz-Lagers. Überall waren die Rote-Kreuz-Schwester entlang des Weges verstreut. Die Gastwirtschaften waren mit ihnen angefüllt, die Lastautos brachten nicht mehr Soldaten an, sondern eine Mischung von wenigen Soldaten mit viel unterwegs aufgenommenen und aufgesprungenen Dörfern. Ein wandernder Spazialist erklärte mir, das ist keine Rote Armee mehr, sondern eine Rote-Kreuz-Armee. Dieses Genre von Rote-Kreuz-Schwester zu beschreiben ist sehr schwierig, wenn man anständig bleiben will. Es war wirklich mehr als schrecklich. Außer allen diesen Weibern und Dörfern war auch eine unglaubliche Anzahl männlicher Rote-Kreuz-Leute, meist nicht als schmutzige Typen, vorhanden, die sich nach der Front haben misshandeln lassen, weil dort vielleicht etwas zu plündern sein könnte. In der Feuerlinie selbst war nicht viel von diesem Gesindel zu sehen, aber in den Wirtshäusern entlang den Wegen und besonders rings um die Feldküchen, die sich vorsichtshalber nicht zu nahe an die Feuerlinie wagten, plünderten sie im herrlichsten Frühlingsschmuck und gaben dort öffentlich oder halböffentlich Vorstellungen mit den Rote-Kreuz-Schwester bei denen es nur gut war, daß keine Kinder anwesend waren, sonst hätten sie sicher keinen Aufführungsfilm mehr gebraucht. Unter diesen sogenannten Schwestern des Rote-Kreuzes gab es viele Mädchen von fünfzehn Jahren. Von den wenigen wirklich tüchtigen Schwestern fielen mir zwei auf. Ich habe selten eine so tragikomische Situation mitgemacht wie auf dem linken Flügel der Roten Armee, wo schwere Geschütze abgefeuert wurden ohne Beobachterposten, Patrouillen ausgingen ohne Unterweisung, Truppen ins Feuer gingen ohne Führung, Wagen nach Hause zurückkehrten ohne Befehl, Verwundete starben ohne Hilfe von Ärzten, wo jeder sagte und brüllte und Befehle gab denen niemand gehorchte. Es war pittoresk und phantastisch, wild und wahnhaft, und doch machten diese Truppen seit drei Tagen Fortschritte, denn für jeden Mann, der genug davon hatte, sich hier ohne Führung dem „Rote-Kreuz“ anzuschließen, brachten Lastautos wenigstens zwei neue an, die Spartaletischer Vegetarier oder Spekulanten an die Plünderung von Beutemitteln mit Todesverachtung ins Feuer gingen.

Erklärungen zum Rappischen Putz.

Das Zentrum.

Die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung veröffentlicht in der „Germania“ eine Kundgebung an ihre Mitglieder, in der die Militärrevolte vom 13. März als ein unverzeihliches Verbrechen am deutschen Volk und als Hochverrat schlimmster Art bezeichnet wird und daß die Revolution von rechts die von links hervorgerufen habe. „Eine Arbeiterregierung“, so heißt es weiter, „lehnt das Zentrum grundsätzlich ab und hält das Festhalten an der Koalition als das für zunächst Gegebene. Wir sind und bleiben die Partei der Mitte, der Ordnung, der Verfassungstreue. Unsere Forderungen zur Lage sind: 1. Grundständiges Aufrechterhalten der Weimarer Verfassung mit allen möglichen Mitteln. 2. Eine Regierung, die den Willen und die Mittel besitzt, auf den vom Gebot der Stunde diktierten Wegen verfassungsmäßige Zustände wieder herzustellen und zu sichern. 3. Die Organisation einer Reichswehrmacht, verfassungsgemäß bis zur Opferung von Blut und Leben. 4. Scharfe Abgrenzung der Person oder Partei. 5. Ablehnung und Bekämpfung jeder Klassenberechtigung. 6. Entschlossene Durchführung der politischen Gleichberechtigung aller Stände.“

Ludendorff.

General Ludendorff, der in einem Teil der Presse mit dem Vorgehen des Landchaftsleiters Rapp und des Generals Lüttich in Verbindung gebracht worden war, hat durch Rechtsanwalt Dr. Alsberg eine Erklärung an den Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter, Reichsgerichtsrat Ochsenschläger richten lassen in der er sein Verhältnis zur Regierung Rapp und den Vorgängen im einzelnen darlegte. In dieser Erklärung werden die gegen ihn in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfe als unrichtig zurückgewiesen. General Ludendorff hat sich dem vom Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter zu jeder von ihm gewünschten Aufklärung zur Verfügung.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Freisen.

47.

Nachdruck verboten.

Nur Hans-Joachim war nicht neugierig auf sie. Er wußte, daß es Menschen gibt, die einen seltsamen, jugendlichen Enthusiasmus auf andere auszuüben imstande sind. Und unwillkürlich gedachte er dabei wieder seiner Ruth, die damals vor Jahren, in jener glücklichen Zeit seiner ersten Liebe, durch einen ersten Blick, durch einen sanften Druck ihrer festen Hand, aufleuchtende Leidenschaft und heißes Verlangen zu zähmen gewußt hatte.

Inzwischen hatte sich Ginters Zustand derart gebessert, daß jede Gefahr als ausgeschlossen zu bezeichnen war. Schwester Virginia dachte an ihre Abreise. Aber jedesmal, sobald sie davon anfangen zu sprechen, trat eine Verhinderung ein, die dem Rekonvaleszenten ein. Dann packte der Knabe frampfhaft ihre Hände und bat und flehte und bettelte:

„Noch ein paar Tage, liebe, gute Schwester! Ich fühle, ich bin noch nicht aus jeder Gefahr heraus!“ Und Schwester Virginia blieb. Liebe sie doch den schönen kleinen Knaben wie ihren Bruder — nein, fast wie ihr eigenes Kind!

Als sie zum erstenmal aus Ginters Munde den Namen des Verlobten seiner Schwester vernommen hatte — da war es ihr, als müsse ihr Herz stille stehen. Wie sollte sie es ertragen, Hans-Joachim hier zu wissen, als Verlobter einer andern? ... Und doch — war nicht das eingetreten, was sie stets erhofft hatte? Wußte sie nicht zufrieden sein, daß alles so gekommen war? Daß der geliebte Mann ein neues Glück gefunden hatte, da sie selbst ihm doch nie angehören durfte? Hatte sie nicht, um ihn glücklich zu machen, das schwere Opfer gebracht? ... Ruth v. Trechow war tot. Tot für ihn, tot für die ganze Welt. Sie war nur noch „Schwester Virginia“, deren Mission es auf Erden war, Schmerzen zu verschmücken, Leiden zu mildern, Ruhe zu bringen. ...

sagung gestellt und zugleich festgestellt, daß er in der Abstellung der Angelegenheit durch Erwidern auf Freischiffung seinerseits nicht eintreten werde. Die Nachricht, monach Ludendorff sich nicht mehr in Berlin aufhalte, ist unzutreffend. General Ludendorff will sich weiteren etwaigen Verhören durchaus nicht entziehen.

Allerlei Nachrichten.

Die Besatzungskosten.

In Erwidern auf eine Anfrage erklärte der englische Schatzminister Chamberlain, daß die deutsche Regierung, abgesehen von kleineren Zahlungen in deutscher Währung, noch keinerlei Vergütung für den Unterhalt der englischen Truppen am Rhein geklärt habe und daß England jetzt dafür von Deutschland 46 Millionen Pfund Sterling fordere. (Das sind nach dem jetzigen Kursstand nicht weniger als 13 Milliarden Mark.)

Die Tauchboote.

Im englischen Unterhaus hat der Erste Lord der Admiralität, Walter Long, erklärt, daß er mit dem Gedanken übereinstimme, die Verwendung von Tauchbooten als Kriegswaffe entweder zu beschränken oder sie vollkommen abzuschaffen. Die britische Admiralität sei bereit, dieses zu tun, doch zweifle er sehr, ob dieses praktisch wäre. Die Konferenz in Paris habe gegögert, die Tauchboote zu verbieten, da sie der Meinung war, daß der Völkerverbund nicht verhindern könne, daß kleine Nationen, die nicht in der Lage seien, für die Verteidigung durch Kriegsschiffe zu sorgen, sich auf Tauchboote beschränken würden.

Offensive der Bolschewisten.

Am 13. März, dem Tage des Berliner Pulses, hat, wie man der „Münchener Zeitung“ schreibt, in Essen eine Konferenz der linksradikalen Führer stattgefunden, an der außer 50 bis 60 Vertretern aus dem ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk auch drei russische Offiziere der Bolschewikenarmee teilgenommen hätten. Es sei die Auffassung der Roten Armee und die jetzt in der Tat unangenehmste Mäße mit einem Anmarsch gegen Wesel und Münster in allen Einzelheiten beraten worden. Mit dem Voranschreiten der Roten Armee solle ein Angriff der russischen Armee gegen Polen Hand in Hand gehen. Trotz dessen im Juli vor den Toren Berlins zu sein. Der Kampf solle nach bolschewistischer Taktik geführt werden. Die bisherigen Ereignisse scheinen die Möglichkeit der Nöhung zu bekräftigen.

Der „Telegraph“ meldet aus London: Man vermutet, daß ein Zusammenhang zwischen den Ereignissen in Deutschland und den heftigen Angriffen der russischen Bolschewiken an der polnischen Front besteht. Der Warschauer Korrespondent der „Times“ meldet: Die bolschewistische Offensive gegen Polen auf einer Front von 560 Kilometern dauert an. Die Angriffe im Mohr-Oschitz sind wieder aufgenommen worden. Auch an der rumänischen Grenze wird heftig gekämpft.

Eine Weltbank.

Der aus französischer Familie stammende Regierungskommissar Baron Baillet, der in der Schweiz und Holland gewirkt hat, teilt mit, daß der Plan bestehe, eine Weltbank zu gründen. Diese würde aus einem Großunternehmen bestehen, bei der jeder Staat der Welt Mitglied wäre. Die Bank hat den Zweck, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um die europäische Valuta zu verbessern und den Staaten Anleihen zu gewähren, wofür die Staaten sich verpflichten müssen, gewisse Artikel zu exportieren.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Längere Gültigkeitsdauer.

„Oestrich-Winkel, 30. März. Nach neuerer Bestimmung haben die Nachfahrkarten bei der Eisenbahn von jetzt ab wieder eine Gültigkeitsdauer von 4 Tagen.“

Sitzungsprotokoll.

„Winkel, 28. März. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 26. cr. wurde die Reinigung und Heizung der Schule neu vergeben und für die Sommermonate eine Vergütung von 200 Mk. für die Wintermonate eine Vergütung von 300 Mk. bewilligt. Baumaterialien gehen auf Kosten der Gemeinde. Einem Gesuch der Jagdpächterin Frau von Mumm um Ueberlassung von 900

Trozkem — das Entsagen war nicht so leicht, wie sie es sich im ersten flammenden Opfermut gedacht hatte.

So lange sie fern von Hans-Joachim weilte, ging es noch. Als sie aber zum erstenmal draußen im Garten seinen Schritt vernahm, seine Liebe und doch so gänzlich veränderte Stimme hörte — da brach sie beinahe zusammen unter der Last des Wechsels. Bewegungslos stand sie in ihrer Kammer am Fenster hinter den sie verbergenden dichten Mullgardinen und sah mit brennenden Augen hinab nach der Laube, wo er stand — er! Den Arm hatte er um das schlanke junge Mädchen gelegt, die so herzlich lachte, als wisse ihr Herz noch nichts von Kummer und Sorge. Sein Gesichtsausdruck war ruhig-beherrschend. Nicht von dem sonnigen Glanz überstrahlt, wie damals, als sie, Ruth, seine Liebe besaß. Aber immerhin nicht unglücklich.

„Er hat überwunden —“ sagte sie sich unter tiefen Seufzungen — „hat mich vielleicht sogar schon vergessen!“

Und sie wählte in schlaflosen Nächten den Kopf in die Kissen und weinte, weinte, wie sie noch nie in ihrem Leben geweint hatte — weil das ungebärdige Herz sich nicht so ruhig und gefügig zeigen wollte, wie es sollte und mußte.

Auch daß Dr. Landvogt hier im Hause verkehrte, bemerkte sie, obgleich sie sicher war, daß sie keinem von beiden Herren begegnen würde. Die Mahlzeiten nahm sie zusammen mit dem Patienten im Krankenzimmer ein. Niemand betrat das Zimmer außer dem Arzt und die und da einmal der Mutter. Zudem erzählten sie selbst mit ihrem dunklen Haar und der großen blauen Brille so verändert, daß sie sicher war, bei einem zufälligen flüchtigen Begegnen würde keiner der beiden Herren sie erkennen.

Was hatte sie also zu fürchten?

Und so blieb sie und blieb sie. ... Bis es ihr fast ein schmerzliches Vergnügen gewährte, Ginter mit berechtigtem Stolz von seinem „Schwager“ sprechen zu hören und ab und zu einmal durch die Gardine einen Augenblick seine Gestalt unten vorbeiziehen zu sehen. Heute, an einem klaren Sonntagmorgen — die Blüten der nahen Kirche hallten feierlich bis herüber

Holzpfählen zur Herstellung einer Eingatterung des Waldes zum Schutz gegen Wildschaden wurde entprochen unter der Bedingung, daß die gesamte Anlage dauernd in gutem Zustande erhalten und nach Ablauf der Pachtzeit Eigentum der Gemeinde wird. Ferner wurde die Ausbildung einer Hebamme beschlossen und derselben einen jährlichen Zuschuß von 300 Mk. aus der Gemeindefasse bewilligt. Die weiteren zur Beratung stehenden Punkte: Antrag des Bezirksverbandes auf Erhöhung der Beiträge zu den Unterhaltungskosten der Signalwege und der Herren Pleines und Wiegler, alljährlich den tüchtigsten Schüler auf Kosten der Gemeinde die Realschule in Gelsenheim besuchen zu lassen, wurden verlagert, ebenso wurde beschlossen die Verhandlungen bezgl. der Gasversorgung zunächst auszusetzen. Der letzte Punkt der Tagesordnung wurde in nicht öffentlicher Sitzung behandelt und beschlossen, zur Nachholung der rückständigen Arbeiten bei der Gemeindefasse einen Gehilfen oder eine Gehilfin auf Kündigung anzustellen.

Versorgungsgebühren.

„Radesheim a. Rh., 24. März. Durch die im November 1918 plötzlich eingefegte Raffenentlastung der Heeresangehörigen ist die Arbeit bei den Versorgungsämtern fast außerordentlich gemindert. Es ist deshalb nicht möglich gewesen, die dort eingegangene große Anzahl Anträge sofort zu bearbeiten; sie wurden deshalb zum Teil für später zurückgestellt. Trotz aller erdentlichen Mittel waren die Versorgungsstellen nicht in der Lage, die vorhandenen Restbestände schneller als es geschieht aufzuarbeiten. In zwei Monaten soll jedoch die Hauptarbeit geleistet sein. Mit der in Aussicht stehenden Neuordnung der Versorgungsgebühren wird eine bedeutende Vereinfachung in der Erhebung, Feststellung und Anweisung der Versorgungsgebühren verbunden sein, sodaß damit auch ein erheblicher Teil der jetzt noch vorhandenen Unständlichkeiten in Wegfall kommt. Diejenigen Antragsteller, die noch keine Entscheidung erhalten haben, wollen deshalb von Erinnerungen und Nachfragen an das Kreiswohlfahrtsamt Abt. B. oder die Versorgungsämter pp. Abstand nehmen. Etwaige Entscheidungen werden sofort zugestellt.“

Für heimkehrende Kriegsgefangene.

„Aus dem Rheingau, 20. März. Viele zurückgekehrte Kriegsgefangene reichen ihre Anträge durch gemindertem Arbeitsvermögen ein. Die Heimkehrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge, die sich aus dem früheren Militärverhältnis ergeben und die sie ausnahmsweise im Durchgangslager nicht stellen konnten, von dem zuständigen Kreiswohlfahrtsamt, Versorgungsstelle g. f. auch Bazarrett unentgeltlich aufgenommen und in den richtigen Geschäftsgang gebracht werden.“

Wetterberechnungen.

„Voransage für einige Tage (nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtparrer Schmutzer in Gundelfingen): 1.—2. April Nachts Reis und neblig, darauf wechselnde Bewölkung, streichweise heiter, Wind ziemlich stark. 3.—4. Früh leichter Reis, darauf zunehmend heiter, Temperatur mild, Wind abnehmend.“

Kaufmännischer Lehrvertrag.

„Die Handelskammer weist die Kreise von Industrie und Handel des Bezirks daraufhin, daß nach einem Beschluß des Wirtschaftsausschusses demnachst, voraussichtlich Ende April ds. Js., nach Anhörung der Interessenten ein neuer Vorwurf für den kaufmännischen Lehrvertrag von der Handelskammer herausgegeben wird. Da die seitherigen Vorwürfe bei der Handelskammer vergriffen sind, wird bis zur Fertigstellung des neuen Vorwurfs empfohlen, den von den kaufmännischen Vereinen des Bezirks seither abgegebenen Lehrvertrag zu benutzen.“

Der „Rhein im Bild.“

— Trotz der unsicheren Lage, die durch das Hin- und Herwandern der Valuta den Kaufleuten geschaffen wird, zeigt doch fast überall das wirtschaftliche Leben eine immer stärkere Reizung zum Wiederaufblühen. Der „Rhein im Bild“ faßt diese so teilsweise Uebergangszeit ins Auge und bringt jede Woche einen Aufsatz über dieses jetzt so wichtige Thema. Desgleichen auch in seiner letzten Nummer, wo man außerdem noch einen sehr interessanten Artikel über

in Ginters Krankenzimmer, dessen Fenster weit offen stand — ging es dem Rekonvaleszenten besonders gut. Er hatte sich lange mit Schwester Virginia unterhalten, sie nach allem möglichen gefragt — nach dem lieben Sanatorium, nach dem verehrten Oberarzt, nach der kleinen Schwester Agathe — hatte ihr so recht sein Herz ausgeschüttet —

Plötzlich richtete er seine krankhaft großen braunen Augen forschend auf ihr Gesicht, das sich liebevoll über ihm bogen.

„Wissen Sie auch, daß Sie sehr merkwürdige Augen haben, Schwester Virginia?“

„Wirklich? Wie?“

„Ihre Augen sind sehr, sehr schön, wie von innen durchleuchtet. Aber viel zu hell für Ihr schwarzes Haar! Ebenso die Wimpern!“

Rach zog Schwester Virginia den Kopf fort und griff nach der blauen Brille, die auf dem Nachttisch lag und die sie nur aufsetzte, sobald Frau v. Soltan oder der Arzt das Zimmer betrat.

Beim Aufstehen der Brille verschob sich die weiße Haube und mit ihr ein der dunklen Haarmassen.

„Was ist das?“ rief der Knabe, der sie beständig beobachtete. „Da schimmert ja etwas Goldglänzendes unter Ihrem schwarzen Haar hervor?“

Schwester Virginia lachte — ein seltsam gezwungenes Lachen, wie es Ginter bei ihr noch nie vernommen hatte.

„Sie täuschen sich, liebes Kind!“

„Nein, nein. Ich täusche mich nicht. Und jetzt, wo Sie ganz ruhig im Gesicht werden, fällt mir auch Ihre zarte Gesichtsfarbe auf, obgleich sie durch die Sonne tüchtig verbräunt ist. Wie merkwürdig!“

„Lassen wir das!“

Schwester Virginias Ton klang streng, fast abweisend, ganz gegen ihre Gewohnheit.

Und der Knabe, der sie zu sehr liebte, um ihrem Willen entgegen zu handeln, fügte sich, obgleich ihm seine Beobachtung nicht aus dem Kopf wollte.

Immerhin — Schwester Virginia wußte jetzt, daß all ihre Vorsicht nichts nützte. Daß sie bald abreisen mußte, damit nicht doch vielleicht noch ein Ereignis eintreffe, das ihrer aller Unheil bringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitung von Worms findet, worauf wir die Aufmerksamkeit des Lesers lenken können. Die übrigen Artikel handeln die Tagesgeschichte und insbesondere das Theater. Es seien unter anderem erwähnt: „Die Rotzigen über die Mitglieder der hohen geographischen Kommission für das Rheingebiet“, „Der Marzschach in Mainz“, „Zum Abgang des englischen Oberstleutnants General Robertson“ usw. Dazu die immer gelungeneren Bilder.

Des Retters Zeichenbegründung.
Hinter-Ingelheim, 26. März. Die Bedeutung des durch sein Rettungswerk so jäh aus dem Leben geschiedenen Bahnhofsvorsteher Schlich fand am Samstag nachmittag unter überaus großer Beteiligung von Rat und Herrn statt. Die allgemeine Anteilnahme an der großen Beliebtheit und Wertschätzung, die der Retter, aufrechte und stets entgegenkommende Beamte, bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen, wie der gesamten Bürgererschaft von Ingelheim und Umgegend genoss, ist in Frieden!

Hochpreise für Wild.
Der preussische Staatskommissar für Volksernährung hat den Rheinhandel an den Verbrauch der folgenden Preise festgesetzt: für Rehwild: Rücken und Keulen 1.80 Mk., Brust 1.40 Mk., Blatt 5.40 Mk., Ragout 1.80 Mk., Taube- und Schwarzwild: Rücken und Keule 8 Mk., Brust 6.50 Mk., Ragout 1.60 Mk.; Hasen das Stück 25 Mk., Kaninchen 1 Mk., Fasan-Hühner 18.80 Mk., Hennen 10 Mk. — Die Hauptsache fehlt bei dieser Auflistung, wo noch ein Stück Wild zu haben ist.

Stets an die zuständige Dienststelle.
Sehr geehrte Firmen und Interessenten wenden sich, wie aus der Seite mitgeteilt wird, häufig in ein und derselben Angelegenheit mit Eingaben an verschiedene Behörden, dies in den Eingaben zu vermerken. Es darf zur Erinnerung von unnötiger Mehrarbeit der ohnedies durch die dringende Bitte ausgesprochen werden, Anfragen und Zuschriften jeweils nur an eine und zwar möglichst vorher an die zuständige Stelle zu richten.

Hochzeitsmahl 1920.
In wohl noch nie dagewesenes Hochzeitsmahl wurde in Sachhausen verzehrt. Es gab da nach ausserordentlichem Genuss von Kaffee und Kuchen. — Apfelwein, Gemüse, Butter und Brot! Die Zeiten ändern sich. Begeisterung für Wucherer und Schieber in Ungarn.

Die ungarische Regierung brachte einen Gesetzesentwurf ein, der die Einführung der Stockstrafe gegen Warenhändler und Kettenhändler vorsieht.

Glückliche Schweiz!
Am dem 25. März fällt die Rationierung des Zuckers und mit dem 1. April fällt auch die letzte Rationierung, der Milch, fort. Within gibt es hier überhaupt keine Rationierung mehr.

An unsere Leser!

Die Preise aller Materialien für das Zeitungsgewerbe, allen für Druckpapier, die Löhne, Gehälter und die sonstigen Herstellungskosten haben neuerdings eine so gewaltige Höhe erreicht, die die Existenz der Zeitungen ernstlich bedroht.

So lockten beispielsweise

	vor dem Kriege	gegenwärtig
Druckpapier	100 Kg. M. 21.— 340.— = 1630%	
Leinwand	100 Kg. M. 45.— 2800.— = 6200%	
Druckmetall	100 Kg. M. 42.— 1860.— = 4428%	
Metallblei	100 Kg. M. 80.— 1950.— = 2437%	

Preisenpreises.
Bei den bescheidenen Aufschlägen zu den Bezugspreisen, die bei jeder geringen Berechnung, können die Preise unmöglich mehr bestehen. Deshalb sind alle Tagesblätter gleich den Zeitungen aller Großstädte und der Provinz vor die unabweisbare Notwendigkeit gezwungen, ihre Bezugspreise vom 1. April an in einer den tatsächlichen Verhältnissen einigermaßen entsprechenden Weise zu erhöhen.

Die Zeitungen erhoffen von der Einsicht ihrer Leser Verständnis für ihre notwendigen Maßnahmen.

Der Rheingauer Bürgerfreund kostet vom April ab monatlich M. 2.— einschl. Trägerlohn.

Weinzeitung.

Mainz, 29. März. Unter sehr großer Beteiligung der Teilnehmer fand gestern dahier die Weinversteigerung der Rheingauischen Weinhandelskammer statt. Es kamen 17000 Altkaiser Rotweine zum Ausgebot und wurden per Stück 29 000 bis 38 000, im Durchschnitt per Stück 31 000 bezahlt. Gesamterlös für 69 Stück M. 210 000.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Marseille-Kern-Seife

(Bestempelt 72%, Del)
Kern von 100 Kilo und Stückchen von 1 und 5 Kilo.
la. Ware per Kilo 4,50 Francs (franz.)

Condens. Milch, Marke „Libby“

unverändert per Kiste (48 Dosen) 100 Francs
Gros-Ros per Nachnahme. (20 Kilo).

Oliven-Öl nur (Zugweise) per Kilo 7,25 Francs.

Friedrich Baumgarten Mainz
Hauptstraße 46
Telephon 1587
(Großhandelsverkauf)

Die Kassen und Geschäftsräume der unterzeichneten Banken bleiben am

Karsamstag, den 3. April geschlossen.

**Landesbankstelle, Rudesheim.
Rheingauer Bank, Geisenheim.
Rheinische Volksbank, Geisenheim.**

Freischer Transport prima Hannoveraner
Ferkel
eingetroffen.
Craß, Schweinehandlung, Schierstein.
Mittelstraße 15. Telephon Nr. 325

Größte und leistungsfähigste
Dampf-Bettfedern-Reinigung
von Karl Baner, Mainz, Dinnelgasse 4 p.
empfiehlt sich wie bisher im Reinigen von Bettfedern, Vordrücken, Waschen u. Reparieren von Bettdecken, schnellste und gute Bedienung zugesichert. Halte mich bei allen vor kommenden Fällen bestens empfohlen.

Elektr. Installationsmaterial
Bergmannsrohr 11 mm, Draht 1,5, sowie alle Kleinmaterialien billigst bei
Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 23, gegenüber dem Realgymnasium.
Telephon 747.

Den geehrten Damen zur gefälligen Kenntnis,
daß sich mein
Damenfrisier-Geschäft
Rheinstr. Nr. 31, Rudesheim a. Rh.,
am Adlerturm, neben Konditorei Köchel befindet.
Telephon 268. Telephon 268.

Separate Kabinen, sorgfältige Bedienung im Kopfwaschen, Omblieren, Haarfarben sowie Gesicht- und Kopfmassage. Reichhaltiges Lager in Seifen, in- und ausländ. Parfümerien, Bürsten, Spangen, Rämmen und Haarreifen. Wiederauffärben alter Haararbeiten, sowie Neuanfertigung aus eigenen Wurzeln. Verkauf von Wurzeln.
Um geneigten Zuspruch bitte
Carl Trapp,
Damenfrisier.
on parle français. english spoken.

In großer Auswahl vorrätig:
Herrenhüte moderne Jacobs in allen Farben
Mützen in einfacher und eleganter Ausführung
Cravatten — Kragen
Stöcke
garnierte Kinderstrohüte
Ernst Strauss, Oestrich,
Telephon 1.

Guterhaltenes
Tafelklavier
zu verkaufen.
Anfragen sind zu richten an Herrn Gastwirt Jean Wolf, Mittelheim im Rheingau, Gasthaus „Zum Dörfel“, Besichtigung dortselbst.

Großer Posten
la. Lagerbierfass
ca. 20—45 Hektoliter Inhalt sind einzeln oder gefüllt abzugeben. Offerten unter „Bierfass“ an Annoncen-Exped. Greif, Mainz, Franziskanerstraße.

Stabiles
Damenfabrad
ohne Bereifung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

1 Posten la.
Wagenfett
ca. 100 5-Kilo Fässer, ca. 100 10-Kilo Fässer preiswert sofort abzugeben, auch geteilt.
Heinrich Schwarze,
Schwabenfabrik,
Mainz, Lessingstr. 11.

Ein braver Junge kann das Herren- und Damen-
Friseurgeschäft
erlernen bei
H. Kuttweit, Friseur, Erbach.

Eine Dockenkelter
zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Ztg.

Gebrauchter transportabler
Wasserkessel,
100—150 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exped. dieser Ztg.

Ein junger
Wolfshund
3 Monate alt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Schönes
Rind
steht zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 32.

300 neue tadellose 12er
Champagner-Kisten,
18/20 mm Holz, sofort abzugeben, Stück M. 26.— ab Mainz.
Heinrich Schwarze,
Kistenfabrik,
Mainz, Lessingstr. 11.

Zu verkaufen:
1 Fenster
neu, mit Eichenrahme und Glas, Größe 100x60 cm, 1 Kasten, 1x3 Meter, ohne Rahmen, gebraucht, sowie eine Messerputzmaschine, ne u. (Friedensware).
Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht
Badewanne
gut erhalten, evtl. mit Ofen.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Grube Dung
zu verkaufen.
Schierstein, Mittelstr. 15.

Drucksachen für Vereine
als: Einladungskarten, Programme und Niederfestzeitungen, Statuten usw. fertigt schnell die
Buchdruckerei von Adam Etienne
Destrach a. Rh. Sandstr. 10

Kaufmännische Privat-Schule
Hermann u. Clara
Bein
Wiesbaden, 22
Kirchgasse
an der Louisenstraße.
Beginn neuer Vor-, Gesamt- u. Einzelkurse für alle Fächer u. Kenntnisse, die der Geschäftsmann und der Bürger im kaufm. und wirtschaftl. Leben bedarf, zu Anfang jeden Monats.
Getrennte Damenabteilungen.
Ebenso
Nachm.-Sonderkurse und Privat-Unterricht für alle Arten Buchführung Bilanz-Abschlüsse kaufmänn. Rechnen Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.
Einmalige billige Honorare für die ganze Dauer des Unterrichts.
Herm. Bein Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Guter
Rattenfänger,
sehr wirksam, zu verkaufen.
Joseph Fink, Eltville.

Gebrauchte
Weinbergspfähle
abzugeben.
Jakob Nikolai, Destrach, Taunusstraße 2.

Ein gebrauchter
Turnertrifot
mit oder ohne Hosen zu kaufen gesucht.
Offerten unter 21 an die Expedition.

16 Zentner gutes
Wiesenheu
5 Zentner Altes und 5 Zentner Heustrich zu verkaufen.
Hundert Jakob, Oberglabach.

Tüchtiger Arbeiter
für Weinberg- und Hausarbeiten gesucht.
Jakob Noll, Hattenheim.

Zucker
zu kaufen gesucht, auch das kleinste Quantum. Zahle die höchsten Preise.
Destrach, Marktstraße 1.

Eine neue
Egge
in Holgestell, 1000 Destracher Segelholz zu verkaufen.
Haingarten, Mainzerstraße 207.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaues.
Gründonnerstag den 1. April.
10 Uhr vorm. Gottesdienst u. hl. Abendmahl in Erbach.
Karfreitag.

10 Uhr vorm. Gottesdienst u. hl. Abendmahl in Erbach.
3 Uhr nachm. Gottesdienst u. hl. Abendmahl in Niederwallau.
8 Uhr abends: Andacht in Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Destrach.

Donnerstag, 1. April 1920.
(Gründonnerstag).

5 Uhr nachm.: Weichte und Feier des hl. Abendmahls in Destrach.

Freitag, den 2. April 1920.
(Karfreitag)

8 1/2 Uhr vorm.: Weichte und Feier des hl. Abendmahls in Destrach.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Destrach.
11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Oestrich hat 500 Rentner 20jährige Eichenrinde auf dem Stamm zu verkaufen. Schälen und Abluhen zu Lasten des Käufers. Schäler stehen zur Verfügung. Gute Abfahrt. Nähere Bedingungen sind bei dem Bürgermeister zu erfahren.

Angebote sind bis zum 15. April ds. Jrs. an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Bürgermeister:
Becker.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Bürgermeistertum wird zum möglichst baldigen Eintritt eine gewandte

Hilfsarbeiterin

zur Bedienung der Schreibmaschine gesucht. Gründliche Beherrschung der Stenographie erforderlich. Gesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und evtl. Zeugnisabschriften, unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 1. April ds. Jrs. einzureichen.

Niederwalluf a. Rh., den 23. März 1920.

Der Bürgermeister:
Janßen.

Stammholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 20. April 1920,

kommt im Stadtwalde Eltville a. Rh. an Ort und Stelle folgendes Stammholz zur Versteigerung:

279 Stück Eichenstämme mit 222,55 Hfm. von 20—89 cm. Durchm., darunter Altholz von ca. 200 jähr. Eichen.

29 Stück Buchenstämme mit 30,45 Hfm.

23 Stück Hainbuchenstämme mit 8,18 Hfm.

121 Stück Eichenstämme mit 24,60 Hfm.

Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags am Eltville neuen Forsthaus. Beginn im Distrikt Hainbuckel 6.

Aufmaßlisten können von der unterzeichneten Behörde gegen eine Vergütung von Mk. 2.50 bezogen werden.

Der Magistrat.

Mittelheimer Spar- u. Darlehnskassenverein

E. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dezember 1919.

Aktiva.

Kassenbestand	Mk.	21 835,09
Darlehen	"	27 999,48
Aktienkonto	"	2 000,—
Laufende Rechnung	"	10 291,25
Depositenkonto	"	59 258,40
Guthaben bei Mitgliedern	"	16 967,80
Guthaben bei der Landesbank	"	1 461,—
Roborien	"	75,—
Wertpapiere	"	87 004,—
Einnahmestelle	"	2 427,48
	Mk.	229 319,50

Passiva.

Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mk.	530,—
Spargelder	"	207 643,09
Wareneinsatz	"	4 819,—
Guthaben der Mitglieder	"	10 944,67
Lombard-Konto	"	10,—
Stiftungsfonds	"	2 910,30
Reservefonds	"	591,—
Ausgabestelle	"	150,—
Ausgabestelle	"	1 597,09
Gewinn pro 1919	"	123,40
	"	229 319,50

Mitgliederzahl 1. Januar 1919 50

Zugang 4

Abgang 1

Stand am 31. Dezbr. 1919 53

Mittelheim, den 31. Dezember 1919.

Der Vorstand:

Franz Hell. Wilh. Bruckmann. Joh. Rauter I.
Andr. Janz.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 8. April,

vormittags 11 Uhr,

lassen die Erben der Eheleute Peter Jos. Neunzerling und Agnes, geb. Rehringer, ihr

Wohnhaus

mit Garten und Hofraum, Knoblochenerstraße 16 und 1 Acker im Saffortweg, 25 Ruten groß, auf dem Rathaus zu Oestrich zum Verkaufe anbieten.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Zwangsinnung der Friseure

Wiesbaden-Land und Rheingaukreis.

Preise für Bedienung:

Haarschneiden Mk. 0.75 u. höher
Rasieren " 0.50

Für Monats-Abonnenten

Rasieren 2 mal wöchentl.

pro Monat Mk. 4.00

3 mal wöchentl. " " 6.00

Dito ausser dem Hause

für 2 mal wöchentl. Mk. 5.00

" 3 " " 7.00

An Ostern, Pfingsten und Weihnachten ist am 2ten Feiertage nur von 7—9 Uhr vorm. geöffnet.

Die Preise treten vom heutigen Tage an in Kraft.

J. B. Fiedler. Campe. H. Schunk.

Dankssagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Herrn

Anton Josef Walter,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem kath. Kirchenvorstand und der Kirchenvertretung sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Frau Walter u. Kinder.

Oestrich, den 25. März 1920.

Crauerbriefe — Crauerkarten

Adert Schnellens „Rheingauer Bürgerfreund.“

Bettfedern.

Den geehrten Hausfrauen von Winkel zur gefl. Kenntnis, daß die in

Winkel, Kirchweg 5

befindliche Bettfedernreinigungsmaschine nur noch bis zum 10. April arbeitet.

Unter Hinweis auf die ungeheure Preissteigerung in Witten ist dies eine letzte billige Gelegenheit, durch gründliches Aufdämpfen gedruckte Betten so gut wie neu herzurichten.

Alte Damen-

Hüte werden nach neuesten Modellen umgeformt, gefärbt u. gereinigt. Annahmen schon jetzt in der Putz-Abteilung, I. Stock

Leonhard Tietz, A.-G., Mainz

Ein Transport prima



Ferkel und Läuferschweine

stehen bei mir zum Verkauf.

Heinrich Herzig, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Viehrietherstraße Nr. 23.

Telephon 207. Amt Viehrieth

Verkauf von Donnerstag ab einen Transport



Oldenburger Ferkel

zu billigen Preisen.

Wilhelm Sudhoff, Schweinehandlg.,

Winkel, Hauptstraße 24.

Telephon 121.

Von Donnerstag ab stehen schöne



Ferkel u. Läuferschweine

zum Verkauf.

Ph. Ebelhäuser,

Neubau in Hattenheim.

Setzholz

zu verkaufen.

Nach. zu erw. in d. Exped. d. Bl.

Birka 80 Rentner

Dickwurz

abzugeben.

Niederwalluf, Kirchgasse 14.

Zu verkaufen:

Eine Wanduhr mit breitem Messingrand und silbernem Rifferblatt, neu; zwei echt silberne Herrenuhren, eine neu und eine gebrauchte; ein Herrenanzug, gebraucht; ein Paar ganz hohe Stiefel, gebraucht, die Sohle so gut wie neu; ein Rucksack mit zwei Taschen und starken Lederriemen.

Nikolaus Berg in Eltville, Schwalbacherstraße 35.

Die neuesten Modelle

zum Fassonieren der Frühjahr- und Sommerhüte sind eingetroffen. Habe noch besonders zu empfehlen schöne, schick garnierte Hüte sehr preiswert.

Mit zugegebenem Material werden solche auch gerne danach angefertigt, bei billiger Berechnung.

L. Wagner, Mainz,

Königsstraße 3.

Fassonier- und Fad-Atelier.

Geld

gegen monatliche Rückzahlg. verleiht H. Caldearow, Hamburg 5.

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Kaiser-Friedrichstr. 25.

Vorbild. für Einj. Ober-

sekunda, Prima u. Sekund.,

auch für Damen Tages- u.

Abendkurse. Aug. 1917 u.

Febr. 1918 best. sämtl.

Schüler der Tageskurse

Vollschüler

erlangten nach kaum einj.

Vorbereitung d. Einjähre.

Preisw.-Zeugnis und die

Reife für Obersekunda.

Preis frei. Sprechstunden

11—1/2 Uhr. Fernsprecher

3172.

Anstreicher

und Maler finden Beschäftigung bei

Jacob Kühnack, Niederwalluf.

In Oestrich oder auch sofort

braver Junge

in die Lehre eintreten.

Wärterei V. Burg, Nachlg.,

Eltville.

Kellereiartikel:

Hausenblase in Blättern und

gebrauchsfertig in Flaschen,

Wein-Abschiff in Kilopaket

zum Fabrikpreis.

Filtertüche, Filtermasse,

Fahrradteile, Fahrräder, Räder,

Fah- und Flaschenbürsten,

Schablonen, Pinsel, Tische,

Spunden, Zapfen,

Querarbeiten.

Kellerfetzen.

Fahrböcke, Spundbläpchen,

Probenflaschen und Rischen,

Korken und Kapseln.

Flaschen und Siegelack,

Degein,

Gummischläuche.

Hau u. Bollenbach,

Spezialgeschäft für Kellereiartikel,

Bingen am Rhein

Schmittstr. 50. Fernspr. 5 06.

Defekt, durchdrückte

Fabr- und Motorraddecken

und Schläuche werden schnell

und billig vulkanisiert.

Auto-Reparatur-Werkstätte

und Vulkanisier-Anstalt

Albert Lebert, Erbach a. Rh.

Prima

Makkaroni

Gemüse-Makeln

per 100

branne Bohnen

weiße Bohnen

Perlbohnen

gelbe Erbsen

gelbe Erbsen

Prima Weizen

per 100

Haferflocken

Reis, solange Vorrat

per 100

Maizena, per 100

Prima Pudding

Marke Marna

mit Schokolade, Ro-

sinen und Mand-

del-Geschmack

Prima Pfannk

per 100

Prima Schweine

per 100

Chokolad

in großer Pack

Prima gebr. S

per 100

roh Kaffee, per 100

30 Mt.

Thee,

Cacao

Hohefeines Spe

per Schoppen 15.—

Prima Roll

und Bismarckringe

Dosen, per Dose

Rollmops per Stück

Ripperei-Perlinge

Prima Her

per Stück ca. 400

englische und ameri

Toiletten

per Stück

Remy Stärke,

Rosinen, Sultaninen

und Mandeln,

Strickwoll

Brook's Maschin

500 Yards 20

per Rolle 20

Arbeiterh

Herren-Hemden

Prima

Gummi-Hosen

in großer Wahl.

Frauen-H

Schürzen und Klei

Baumwollflanell für

und Dosen zu billigen

preisen.

Sämtliche Waren

den nur in klei

Mengen für den

verbrauch abge

Heinr. Mü

Rheinisches

und Versand

Hattenheim,

Heute

prä

glau

den

Bah

Me

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er